

Hernsprecher Nr. 32

Insertionspreis: Die einspaltige Garmonbzelle oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

18. Jahrgang

Herrenhaus.
Berlin, 11. Mai. Das Herrenhaus führte heute die Staatsberatung zu Ende und nahm den Etat und das Etatsgesetz an. Die Verhandlung brachte noch Nachfragen zur gestrigen Palendebatte. Angenommen wurden ferner das Richterbesoldungsgesetz. Die Beamtenpensionierungsgesetz, die Abänderung des § 28 des Einkommensteuergesetzes, die

Der unförmige Stuhl bei Kindern mit **Rachitis**, welcher durch die flüchtigen Darmgärungen hervorgerufen wird, und die Schwellheit der Brustknochen werden am leichtesten beseitigt durch die Ernährung mit „Rufes“-Rindermilch, welches, selbst gärungsunfähig, im Darm des Kindes gärungsfördernd wirkt und andererseits auch die Schwellheit der gesamten Brust beseitigt.

Am Samstag abend 8 Uhr nahm Gott der Allmächtige unsern lieben Sohn

Franz nach kurzer schwerer Krankheit im 3ten Alter von 3 Monaten wieder zu sich in sein Himmelreich. Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies tiefbetrübt an

Die trauernden Eltern:
Wilhelm Wiesenhöfer
und Frau
Christine geb. Werich.
Güterloß,
den 14. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Mitt- nach morgen 7 1/2 Uhr vom Trauerhause, Rönigstraße No. 258, aus statt.

Täglich zweimal
frischen **Wiesenhöfer Spargel**
und **Kohlrabar.**
Bestellungen zu Pfingsten
erbitte halbglt.
Ludwig Grabemann.

Rasch
verschwinden **Hantenschläge.**
Entunreinlichkeiten u. Som-
mersprossen durch
Bergmanns Teerschwefel-Seife
a St. 50 Pfg. bei
Ernst Hoffchildt.

Mittwoch
morgen von 8
Uhr ab wird bei
Ankunft am Dreieckplatz
diffettes
Schweinefleisch
a Pfund 45 Pfg. verkauft.
Habe heute und morgen ein
diffettes 2jähriges
Fohlen
im **Aukt.**
H. Schürmann.

Gesundheits-Hafer-Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafel-
zweiback der Welt.
H. H. H. H. H.

Steppdecken
habe eine Partie zu nur 5,50 Mk.
per Stück abzugeben.
H. Niehaus, Berlinerstr.
Ein gebrauchter dreirädriger
Sitzwagen
und ein gebrauchter zweirädriger
Rinderlastenwagen
find sehr billig zu verkaufen bei
Friedrich Schürmann Wwe.
Korbgeschäft.
Suche auf sofort 2-4 tüchtige
Maurer.
A. Quernmann, Maurermeister.

Eine Sonderbeilage
der **Altena Zeitung.**
Hier zur heutigen Nummer
ist der Beilage unserer Leser
bisher empfohlen.
Die Expedition.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, Montag morgen 2 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Tochter, unsere teure Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Schmedthenke
nach einem langen, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, im festen Glauben an ihrem Erlöser im Alter von 21 Jahren 3 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies tiefbetrübt an

Familie August Schmedthenke.
Blankenhagen, den 13. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Blankenhagen No. 38 und 5 Uhr vom Bahnhof aus statt; die Verleier beginnt 3 1/2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.
Es hat Gott dem Herrn gefallen, Montag morgen 4 Uhr meinen lieben Mann, den treisorgenden Vater meiner Kinder, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel, den

Bäckermeister
Fritz Flöttmann
nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 40 Jahren und 6 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.
Känsebeck, Gütersloh, Sundern, Nordhorn, den 14. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag vom Krankenhause in Halle i. W. aus statt.

Bekanntmachung.
Am 12. Juni d. J. findet im Deutschen Reich eine **Berufs-**
zählung, verbunden mit einer Erhebung über Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gewerbebetriebe statt. Die Zählung beruht auf dem Reichsgerichte vom 26. März 1907 und hat den Zweck, die Verwaltung und der Statistik neue und zuverlässige Nachrichten über die Zusammenfassung der Bevölkerung des Deutschen Reiches nach dem Berufe sowie über die Zahl und Größe der land- und forstwirtschaftlichen bzw. gewerblichen Betriebe zu verschaffen.

Ich bitte die Kreisangehörigen, denjenigen Herren, welche an diesem gemeinnützigen Unternehmen als Wähler mitwirken, in jeder Weise entgegenzukommen. Die Angaben werden nicht zum Zwecke der Besteuerung, sondern nur zu statistischen Zusammenstellungen benutzt. Wer die Fragen gewissenhaft und vollständig beantwortet oder die vorgeschriebenen Angaben zu machen sich weigert, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft. (§ 5 des Gesetzes).

Wiedenbrück, den 6. Mai 1907.
Der Landrat.
J. B. Knapert, Kreisverwalter.

Doppel-Torpedo

Die grösste Erholung bietet eine Fahrt auf **Doppel-Torpedo** mit 2 Überwachungen.

Beste Genuß-Freizeitunterhaltung! Ein Meisterwerk deutscher Technik.

Wer probt - lobt

Eckstein's DA CAPO Zigaretten.

Unübertroffen in Qualität und hergestellt nach orientalischem Art bieten sie vollen Erfolg für die teuer gewordenen importierten Zigaretten, die der deutsche Raucher weit über den wirklichen Wert bezahlt.

Preis 10 Stück 35, 40 und 50 Pfg.
A. M. Eckstein & Söhne, Dresden (über 800 Arbeiter).
In Zigarettenhandlungen zu haben.
Vertreter: **H. Heineböhle, Gütersloh.**

Wer kennt

noch nicht die beliebte Delikatess-Margarine **Solo in Carton?** Es gibt in Deutschland wohl nur noch wenige Hausfrauen, die nicht Solo kennen. Wer einmal einen Versuch mit dieser unter staatlicher Aufsicht hergestellten Margarine gemacht hat, will sie nicht wieder entbehren. Solo-Margarine ist nur halb so teuer, wie Naturbutter, hat dabei alle deren Vorzüge und ist ausserordentlich nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich. Man verlange also ausdrücklich **Solo in Carton**, denn für deren Wohlgeschmack und Frische wird durch Datumandruck auf jedem Paket garantiert. Solo in Carton ist überall zu haben!

Neu eingetroffen
Herren-Kravatten!
Farbige Wäsche!
Sommer-Unterzeuge!
Alfred Köhler.

Knaben-Anzüge
reizende Neuheiten.
Nr. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 20.
Fertige
Herren-Anzüge
aus Cheviot und Kammgarn.
Anfertigung dieser Anzüge aus eigenen Stoffen, daher nur gute erprobte Qualitäten, wobei für vorzügliches Tragen jede Garantie übernommen.

Nr. 20, 25, 30, 35 bis 50.
J. H. Manecke.

Gardinen
empfehle in reicher Auswahl in **creme** und **weiß** ebenso
Rouleauxstoffe, Spachtelspitze
in allen Breiten und Preislagen.
Fr. Schrewe,
Bielefelder Tor.

Trauerbriefe
liefern in sauberer Ausführung
Schmilling & Ohlbreck.
Wohnung
von ca. 5 Räumen für 2 Damen in guter Lage der Stadt im Preise von ca. 300-400 Mk. zum 1. Juli gef. Angebots unter A 500 befürdet die Geschäftsst. d. Ztg.

Das Abholen von
Schutt, Asche u. dergl.
besorgt täglich billig
H. Möller,
Rattenfisch 163.

Es können noch einige
junge Mädchen
an meinem 1. u. 2. Hosiery-Kursus
Näh- u. Zuschneide-Kursus
teilnehmen.

Frau Rosemann,
Rohnbrf. 477.

Infolge des neuen Preis-
abfalls geben wir jetzt
auch auf

Haushalts-Kaffee
zu 1.00 p. Pfd.
die großen
Zugaben.

Buchthal's
Kaffee-Magazin.
Bliesenstraße 116.

**Spargel u.
Rhabarber**

empfiehlt
H. F. Bornemann.

Sommer-Jackets.

Lüster-Joppen,
Sommer-Hosen,
Knaben-Blusen,
Baumwollene Strümpfe
und Socken
in allen Größen sehr billig bei
H. Niehaus, Berlinerstr.



Fahrräder erstklassig, direkt
an Private und Händler von
Mk. 65 an.

Zubehörteile, von ca.
Mk. 4.—, Luftschluche von
Mk. 2.80 an.

Reparaturen, auch an
fremden Fa-
brikaten prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

Berblüffend

schon verschwinden alle Hautunreinig-
keiten als: Mitesser, Pimples, Pickeln,
Schwarze Köpfe u. durch Waschen mit
Nadebender

Carbol-Teerschwefel-Seife
a St. 60 Pfg. bei Ernst Hoffmann.

Ringelsteinen-

Mähmaschine,

gebraucht, noch sehr gut nützend,
für Mähmaschinen und Haushalt
passend, gebe billig ab.

H. Niehaus, Berlinerstr. 346.

Reiffrucht-Eisenerzeugnis, feine
haltbare Sorten, Johannis-
beersaft, Erdbeersaft,
Pflaundersaft in allen
Flaschengrößen und nur feinsten
Qualitäten. B. Rüfer.

Kleiderschränke

speziell zum Auseinandernehmen.
89, 45, 49 bis 75 Mark.

W. Epke, Möbelmagazin.

Ein autarkisches

Tafelklavier

preiswert zu verkaufen.
Leutoburgerstraße 174.

Gardinen

empfehle in größter Auswahl
in allen Breiten und Preislagen,
ebenso
Rouleauxstoffe, Spachtelspitze,
Läuferstoffe,
Bettvorlagen, Tischdecken, Teppiche.

Carl Bunse,
Gütersloh, Beckum,
Berlinerstr. 117. Nordstr. 21.

Oelberrmann's Fussbodenlack
ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und
glänzt wunderbar schön.
Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke,
Behnerwachs, Tapeten und Berde in allen Preislagen,
Kolle von 10 Pfg. an. Bronzen, Belzen, Pinsel,
Schwämme und Fensterleder.
Ernst Hoffschilt, Löwenbröckerie und Filiale.



Aussteuer-Artikel
Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen
Inlettstoffe.
Eiserne Bettstellen
in nur allerbesten Qualitäten
zu billigsten Preisen.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

empfehle beim Umtüllen gebrauchter Betten. Durch sorg-
fältiges Entstauben und Dämpfen werden die Federn
wieder wie neu.

Betten- und Aussteuer-Geschäft

J. H. Manecke.

Fertige Damen-Konfektion!

Kleider-Röcke	schwarz und farbig	8, 9, 11, 13, 15 bis 40 Mk.
Süßfreie Röcke	alle Größen	3, 4, 5, 7, 9 bis 20 Mk.
Cheviot-Röcke	blau und schwarz	5, 7, 9, 11, 13 bis 25 Mk.
Alpaca-Röcke	schwarz und blau	12, 15, 18, 21 bis 28 Mk.
Weisse Leinenröcke		9, 12, 15, 19 bis 25 Mk.
Weisse Pique-Röcke		5, 7, 9, 11 bis 14 Mk.
Ueberzieh-Röcke	in Tuch, Moire, Lüster, Alpaca und Leinen.	

Für alle Damen-Konfektion übernehme ich volle Garantie für Haltbarkeit und besten Sitz.

Alfred Köhler, Gütersloh.

Eischränke

mit Glaswänden und mit
Zink ausgeschlagen, ein- und zwei-
türig empfiehlt zu billigsten Preisen.

Georg Jäger.

In Bielefeld steht eine große

Befahrung

mit bestem Kolonialwaren-
geschäft und voller Schan-
konfession billig zum Verkauf.
Schriftl. Offerten unter D. 393
an die Exp. d. Zeitung.

Einige tüchtige

Arbeiter

auf sofort gesucht.

Miele & Co.

Sanatorium Schleddehausen

bei Osnabrück. Bahnstation: Wissingen.
(Sanatorium, Jungborn, Sommerfrische). Prachtvolle
Lage in reiner Waldluft. Gesamtes Naturheilverfahren: Licht,
Luft, Wasser, Massage, Gymnastik. Elektr. Licht- und Wasser-
bäder. Elektromagnetismus. Diätetische und Regenerations-
kuren. Zentralheizung; elektr. Beleuchtung. Vorzügliche Ver-
pflung. Preise: Täglich 4.50 bis 7 Mark. Dirig. Arzt:
Dr. med. E. Buchholz. Prospekte durch die Direktion frei.

Gebrüder Wolff,

Warenhaus für Lebensmittel

Depot Gütersloh

Berlinerstrasse 392. Fernsprecher 269.

Neue Sendung feinsten Apfelsinen

vollsaftige große Frucht
per Duzend 55 und 64 Pfg.

primissa Blut

Duzend 68 Pfg.

Mittwoch früh erste Sendung

Braunschweiger Stangenspargel

extra sort
per Hund 25, 40 und 55 Pfg.

Im Ausverkauf bis Sonnabend:

Stangenspargel 2 Pfund-Büchse 75 Pfg.
Junge Erbsen 2 Pfund-Büchse 32 Pfg.

Feder- leichte

Stroh- und Filz-Hüte

elegante Neuheiten der Saison

empfiehlt in großer Auswahl

Wilb.
Kirchhoff.

per Meter 0,65, 0,75 0,85, 0,95, 1,—, 1,20 bis 1,90 Mk.

Kreuztüll-Gardinen

erfreuen sich jetzt grosser Beliebtheit und habe ich daher
diese Gardinenart in grosser Auswahl aufgenommen.

Aus allerbestem Material

in einer neuen, äusserst soliden Webart hergestellt, voll-
ständig staubfrei, sind diese Gardinen als bestes, preis-
würdigstes Gewebe zu empfehlen.

— Creme und weiss. —

per Meter 0,65, 0,75 0,85, 0,95, 1,—, 1,20 bis 1,90 Mk.

J. H. Manecke.

Beilage zu Nr. 57 der Neuen Gütersloher Zeitung.

Druck und Verlag von
Schilling & Kötter, Gütersloh.

Dienstag, den 14. Mai 1907.

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Wegl in Gütersloh.

Schules und Provinzialen.

bo. Gütersloh, 14. Mai. [Die Mitarbeit der Bevölkerung am 12. Juni 1907.] Reichliche Anforderungen an die Bevölkerung wird die Berufs- und Betriebsprüfung vom 12. Juni d. J. stellen. Wie bei den Volksschulungen muß jede im Deutschen Reich ansässige Person einzeln vergütet werden. Die Befragung ist eingehend und erstreckt sich namentlich auf die Berufs- und Gewerbeverhältnisse. In jeder Haushaltung wird eine Haushaltungsschleife gegeben, in die der Haushaltungsvorstand die nötigen Eintragungen zu bewerkstelligen hat. Außerdem werden alle landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe aufgenommen durch besondere Landwirtschaftskarten und Gewerbebogen, an deren Stelle für kleinere gewerbliche Betriebe gefüllte Gewerbeformulare treten; zur Ausfüllung sind die Betriebsleiter verpflichtet. Die Erhebungspapiere sind zwar umfangreicher als beispielsweise bei den Volksschulungen, aber so geordnet und gefaßt, daß sie von jedermann mit Leichtigkeit ausgefüllt werden können, der sie aufmerksam liest. Verweigerung der Auskunft und willkürliche wahrheitswidrige Beantwortung der Fragen ist durch das Reichsgesetz vom 28. März d. J. unter Strafe gestellt. Erhebungsgegenstände sind aber Befragungen kaum zu erwarten, da die Bevölkerung sich durchaus bereitwillig zeigt, sobald sie über den Zweck der Erhebungen aufgeklärt ist. Dieser ist leicht einzusehen. Er besteht darin, neue statistische Grundlagen für die Beurteilung der deutschen Volkswirtschaft zu schaffen. Gesetzgebung, Verwaltung und Wissenschaft können sie nicht entbehren, je mehr die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben des Staates und der Gesellschaft wachsen. Zu Zwecken der Besteuerung werden die Angaben nicht benutzt. Jedes Hindernis in der Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist gleichfalls ausgeschlossen.

1) **Steuer-Debettermine**, 14. Mai. [Steuer-Debettermine] sind in dieser Woche für Meißen und Volkstump der 16. Mai, für Hellen, Meißner und Ebbesloh der 17. Mai. Näheres ist aus dem Steuerzettel ersichtlich.

Wiesfeld, 18. Mai. [Der Aufbau der Sparrenburg], der angeregt war zum Andenken an die 800jährige Zugehörigkeit der Grafschaft Ravensburg zu Preußen, ist infolge des gegen den Plan erhobenen Protestes aufgegeben. Man will halt dessen, wie der "Burgward" mittels, ein altes Ravensburger Bauernhaus errichten.

Wiesfeld, 18. Mai. [Ein erschütternder Todesfall] ereignete sich am Sonntag morgen in der St. Martinikirche zu Beginn des Messe-Gottesdienstes. Raum vor der Empore an den Altar getreten, als die Witwe A. unter heftigem Aufschrei vom Schläge getroffen zusammenbrach. Die im Verscheiden Begriffene wurde in die nebenanliegende Pastorat überbracht, wo ihr vor dem Sterben noch die letzte hl. Ölung gespendet werden konnte. Die Leiche wurde sodann in die Privatwohnung überführt.

Wiesfeld, 10. Mai. [Uhrmacherverband.] In den ersten Tagen des September veranstaltet der Uhrmacherverband von Rheinland und Westfalen in der Kronenburg eine Ausstellung von Uhren und Musikwerken. Nach den Anmeldungen, die von Fabrikanten des In- und Auslandes vorliegen, dürfte die Ausstellung einen bemerkenswerten Einblick in das Gebiet der Uhrmacherei gestatten. Eine einzige Berliner Firma stellt für 600 000 Mk. Uhren aus. Die Ausstellung hat den Zweck, die Uhrmacher mit dem Osten, was es auf dem Weltmarkt gibt, in Kenntnis zu setzen. Ob sie auch dem Publikum eröffnet wird, ist noch nicht bestimmt.

Wiesfeld, 18. Mai. [Der erste wöchentliche Betriebs-Schmiedebesuch] wurde hier in voriger Woche abgehalten. Syndikus Dr. Schulz-Berlin erklärte die Notwendigkeit der Bildung eines Provinzial-Schmiedes-Verbandes für Westfalen. Die Gründung des Verbandes wurde einstimmig beschlossen. Er hat den Verband soll Wochens sein. Ueber die Pflege des Schmiedes-Innungswesens und die Errichtung neuer Innungen in den Landkreisen, wo solche noch nicht bestehen, sprach Cyrus-Gelba. Obermeister Landwehr-Wiesfeld und Cyrus-Gelba behandelten das Aufschlags-Prüfungswesen auf Grund der neuen Prüfungs-Ordnung. Besprochen wurde, bei dem Reichstag und Bundesrat dahin vorzuschlagen zu werden, daß der § 20a der Reichs-Gewerbe-Ordnung reichsgesetzlich geregelt werde, und daß die Prüfungen zur Ausstellung des Aufschlagsgewerbes den Bestimmungen der §§ 129 und 138 angepaßt werden. Ueber das Schmiedes-Berufs-Gewerkschaftswesen vertrat sich Landwehr-Wiesfeld. Der nächste Schmiedebesuch soll in Münster stattfinden.

Vermischtes.

* **Berlin**, 14. Mai. Im Berliner Bauhandwerk hat sich die Krise auf das Äußerste zuspitzen. Bekanntlich schwächen die Differenzen schon seit mehreren Wochen und brechen sich in der Hauptsache um die Einführung des achtstündigen Arbeitstages. Wie jetzt verurteilt, ist der Verband der Bauhandwerker fest geschlossen, die Auslieferung sämtlicher Bauarbeiter Berlins und der Vororte in der nächsten Woche vorzunehmen; er geht von der Ansicht aus, daß neue Verhandlungen nutzlos wären. Erkennen also die Arbeiterorganisationen, unter denen der sozialdemokratische Maurerverband an erster Stelle steht, den Schlichtungsversuch nicht an, d. h. halten sie die Forderung des Achtstundentages aufrecht, so soll in nächster Woche, vielmals sogar schon am nächsten Montag, die Auslieferung erfolgen. Unter Einbezug der verwandten Gewerbe würden eine 100 000 Arbeiter davon in Mitleidenenschaft gezogen werden.

* **Ukraine**, Großmutter, Mutter und Kind wohnen gemeinsam in einem Hause in Seelow. Die Ukraine, Witwe Elisabeth Scher, konnte vor einigen Tagen ihren hundertsten Geburtstag feiern, der durch Ueberrückung einer vom Kaiser gestifteten kostbaren Tafel aus der kaiserlichen Porzellanmanufaktur nebst einem Glückwunschschreiben des Monarchen seitens des Landrats Dr. v. Kleiner verherrlicht wurde. Von den Nachkommen der Matrone leben 3 Töchter, 11 Enkel und 14 Urenkel in einem Hause, die älteste der Töchter ist 78 Jahre alt.

* **Meg.** 18. Mai. Für die gefallenen französischen Soldaten soll auf dem Schlachtfeld Colomby (14. August) und Niverville (31. August und 1. September) ein Denkmal errichtet werden. Es kommt gegenüber demjenigen des 1. preussischen Armeekorps bei der Bräueri-Ermittlung zu stehen. Die Anregung zu der Errichtung des Denkmals ist von einem Komitee Junge Krieger gegeben, und von ihm werden auch die ganz erheblichen Mittel beschafft. Die ganze Angelegenheit steht beinahe wie eine Demoskration aus, vor der schon lange gesprochen worden ist, mit der man aber erst heute hervortreten mag.

* **Kugelsburg**, 11. Mai. Bei einer Raufschlacht in dem Auskugelsburg Burgwalben erkrankten infolge Makkippins des Rahmes vier Mitglieder eines dort weilenden Gesangsvereins aus dem Vorort Oberhausen. Ein sanfter Einfluß konnte gerettet werden.

Sein Dämon.

Roman in zwei Theilen von Franz Treller.
(81. Fortsetzung.)

Henry besaß Energie und einen scharfen Verstand. (Kochbuch verstehen.)
lernte bald die neuen Einträge ordnen und warf sich mit
Hingabe auf das elementare Wissen, daneben erweiterte
sein Können durch die geistigen Fortschritte seines Schülers.

Wenn Henry seiner Hand die Feder dienstbar machte,
sagte er: „Warte nur, Schatzkinder, bald sollst Du nicht
mehr über mich lachen.“ Nach vier Wochen schrieb er ihr
einen Brief in einer großen, aber wohlgeformten Rinde-
handschrift, auf den er sehr stolz war.

Von Zeit zu Zeit überkam ihn aber der wilde Frei-
heitsdrang, und dann stürzte er mit Wuth und Jagd-
lust hinaus in die Wälder und kam oft nach Tagen erst
zurück, um dann mit neuem Eifer sich den Studien zu
widmen. Dr. Wagner ließ ihn ruhig gewähren. Henry
war ein vorzüglicher Reiter, und Mr. Stanford hatte ihm
ein gutes Pferd zur Verfügung gestellt, auf dem der Jüng-
ling oft genug wild umherjagte.

Daneben machte der begabte junge Mann, der den
Wert des Wissens bald erkannt hatte, rasche Fortschritte.
Sein natürlicher Verstand, die ungewogene Anmut seines
Sprechens ließen ihn in größter Gesellschaft, was die
Haltung anbelangt, durchaus als gleichberechtigt erscheinen,
und besonders die Damen bemühten sich, ihn auffallend
schönen Jüngling auszuzeichnen, obwohl die Auszeichnung
auf den Waldbewohnern wenig Eindruck machte.

Als Henry eines Tages Dr. Wagner mit den Kindern
deutsch sprechen hörte, dachte er hoch auf und sein Blick
liefte in die weite Ferne, als ob von dort bekannte Klänge
zu ihm drängen. Doch dies war auch das einzige Zeichen,
das darauf hindeuten sollte, daß ähnliche Laute einst
sein Ohr umschwebt hätten.

Mr. Stanford hatte ihn mehrmals besucht, und sich
über die Fortschritte seines Schützlings aufrichtig
gefreut.

Mrs. Walton hatte sich bei ihrer Teilnahme für den
Reiter Glare wiederholt nach dessen Schicksal erkundigt,
aber Mr. Stanford, der das auffallende Erscheinen des
Franzosen in Guel nicht vergessen hatte und mutmaßte,
daß die Nachfrage der Dame vorwiegend dem auffallend
schönen Manne gelte, hatte ihr nur erwidert, daß er ihn
in einer Erziehungsanstalt untergebracht habe, damit er
das veräumelte Wissen nachholen könne. Auch hatte er
Glare eingeschärft, nichts von Henrys Aufenthalt zu sagen,
worauf diese um so bereitwilliger einging, als ihr Mrs.
Walton sehr unympathisch war.

In Mr. Stanfords, der mit abgöttischer Liebe an
seinem Kinde hing, war der Gedanke aufgetaucht, ob nicht
der romantische Waldbesitzer, den so hohe Wurzeln der
Seele und des Körpers auszeichneten, dem Herzen seines
kaim zur Jungfrau erblühten Kindes teuer geworden sei,
was ihm bei allem Wohlwollen für den, der ihm das
Liebste geteilt, doch wenig angenehm gewesen wäre.

Doch schien Glare weiter nichts als kindliche Teilnahme
für den Jäger zu haben, der selbst nicht mehr als ein
großes Kind war.

Sie war noch zu jung, um sich über ihre Empfindungen
klar zu sein. Der Brief Henrys bereite ihr eine große
Freude, und sie trug ihn, was ihr Vater freilich nicht
wußte, oft auf dem Herzen verwahrt. Festlichkeiten fanden
in diesem Teile des Jahres unter den reichen und gaste-
freien Bewohnern jenes Bombstädtchens überall statt, bald war
es ein Ball, zu dem die Nachbarn geladen wurden, bald
ein Maskenfest im Walde, zu dem sich die Bewohner der
Herrnschlösser vereinten. Seltener fehlte bei diesen Festlich-
keiten Mr. Stanford und seine Tochter, denn er war leb-
haft bemüht, sie in Gesellschaft zu bringen. Daß die an-
mutige junge Erbin von Milington stets von einer Schar
aufmerksamster Kavaliere umgeben war, schien aber Glare
wenig zu berühren.

Bei all diesen Festlichkeiten gab Mrs. Walton, die
ebenso reich als wohlgebannt und von seinen gesellschaft-
lichen Formen war, den Ton an.

Die Dame spielte eine eigenartige Rolle in der Ge-
sellschaft der Reichen. Die Gattin eines Mannes von
unermesslichem Vermögen und dementsprechenden Einfluß,
hatte sie sich, beides dienstbar zu machen gewußt und herrschte
nicht nur in der Gesellschaft allein.

Mr. Walton hatte seine zweite Frau vielleicht vor
dreizehn Jahren in Paris kennen gelernt und sie dort ge-
heiratet. Selbstsame Gerüchte liefen bald über die junge
Frau um.

Man wollte wissen, sie sei die Tochter eines berück-
tigten Spielers aus Mailand, sei bereits verheiratet ge-
wesen und habe allerlei merkwürdige Abenteuer erlebt. Doch
blieb dies nur ein Gerücht.

Als die neue Mrs. Walton auf Woodhouse erschien,
Besuche machte und ihren Salon eröffnete, huldigte doch
alles der schönen eleganten Frau. Ihre mutmaßliche Ver-
gangenheit bedurfte vollständig der Name und der Reichtum
ihres Mannes. Von da an war Mrs. Walton die maß-
gebende Dame der Gesellschaft. Daß sie über den krän-
klichen Mr. Walton eine entsprechende Herrschaft ausübte,
verminderte ihren Einfluß nicht.

Mrs. Walton lebte, wie es auch der Reichtum ihres
Gemahls erlaubte, auf dem größten Fuß und brachte einen
großen Teil des Jahres auf kostspieligen Reisen zu. Bald
glänzte sie in New-York, bald in Paris und London. An-
fangs begleitete Mr. Walton sie. Als diesen seine fort-
schreitende Krankheit an den Stuhl fesselte, reiste sie allein.
Viel munterte man darüber, daß Mrs. Walton die Kinder
ihres Mannes aus erster Ehe mit großer Härte behandelte,
doch wußte man darüber nichts genaueres.

Mrs. Walton war eine Natur, die, gestützt auf enorme
Mittel, alle Freuden des Lebens voll auskostete, ob ihr
gleich die Betätigung der Macht, die ihr der Reichtum ge-
staltete, am wertvollsten zu sein schien. So vergnügungs-
süchtig sie war, so viel sie umwerben wurde, so blieb ihr
auf als Wohl doch unangenehm. Sehr selten sie nicht zu
haben. Die Herrschaft in der Gesellschaft, im Hause selbst,
in dem ausgezeichneten Wirtschaftsbetriebe, so weit sie ihn
machen konnte, schien ihr das Höchstenstrebende zu sein.
Die Wirtschaftsbetriebe der Reichen, des Staates machte sie bei
Wahlen und anderen Anlässen ihren Einfluß geltend, und
öftmals hatten die es zu bereuen, die sich ihrem Willen
entgegenstimmten.

Wenn sie nicht zu lieben verstand, verstand sie doch
zu hassen. In dieser Frau vereinigten sich maßlose Herrsch-
begierde mit einer bacchantischen, maßlosen Lust an welt-
lichen Vergnügungen, die nur durch die konventionelle
Schranke, die sie auch nicht verletzen durfte, ohne sich den
Hoben unter den Füßen zu entziehen, in ihrer vollen Ent-
faltung gehindert wurde.

Man verglich dies der immer noch auffallend schönen
Frau, so lange man Gewinn von ihren bizarren Tugenden,
die Reis sehr kostspielig waren, zog, und die beste Gesell-
schaft der Bombstättchen drängte sich zu ihren Festen, lag in
ihrem Bann.

Das war die Frau, der der junge Waldbmann ein so
ungewöhnliches Interesse abnützte. Die Verhaftung der
Hunters verhinderte die drabstichigste Nachforschung nach
dessen Herkunft, und trotz angewandter Mühe vermochte
Mrs. Walton Henrys Aufenthalt nicht zu erkundigen, der
außerdem nur Mr. Stanford und Miss Glare bekannt war.
Die vorläufige Erkundigung nach dem Schicksal des Reiters
der Erbin von Milington hatten kein Resultat. Auch
gedachte des Jägers, mit Ausnahme der Herrschaft, kaum
noch jemand, und in dem glänzenden Treiben, das auf den
großen Gütern entfaltet wurde, schien auch Mrs. Walton
den jungen Mann vergessen zu haben; wenigstens fragte
sie nicht wieder nach seinem Schicksal. (Fortf. folgt.)